

Bloodlines

Die Camarilla

Von phinix

Kapitel 10: Der Sabbat

Viel Spaß mit dem neuen Kapitel. Ich habe es extra für Wolfi geschrieben, da sie dauernd meckert, dass es zu wenig Action und Blut vorkommt. Viel Spaß euch allen

Kapitel 10: Der Sabbat

"...Aber ich habe kein eigenes Leben, nur den Hunger und die Gier danach. Jedes Mal bei einer Berührung, bei einem Kuss, bei einer Umarmung, überhaupt immer, wenn wir uns nahe waren, saugte ich Dich aus und nahm ein Stück Deiner Zukunft... Deine Jahre gehören nun mir; ich werde sie leben!"

Das Schlauchboot schaukelte unter dem Wellengang, welcher immer stärker wurde. Das Heulen des Motors erhob sich in die Nacht, wo es mit dem Tosen des Windes kämpfte. Dunkle Wolken zogen vom Meer Richtung Festland, während sie förmlich die Sterne verschlangen. Es wurde Dunkel und alleine die Lichter der Stadt erhellten die Nacht. Zwei Gestalten führen in dem Boot bis zum Strand, während ein Paar rote Augen Richtung Himmel wanderten. „Der Sturm wird ziemlich heftig werden. Je eher wir beim Prinzen Bericht erstatten, desto besser. Ich will nicht nass werden. Ich hasse Wasser“, beschwerte Kai sich, während seine Augen auf dem anderen Vampir lagen. Noch immer schien dieser etwa grün um die Nase zu sein. Doch ins geheim stimmte Yuriy ihm zu. Er hasste Wasser auch, wenn auf anderen Sinne. Kai schien nicht nass werden zu wollen, während er mit der See zu kämpfen hatte. Es war schon peinlich genug, dass er sich am Bord der Elisabeth Dane vor Kai erbrochen hatte.

Knapp nickte der Rothaarige, während das Boot auf dem Stand einlief. „Stimmt, dann besorgen wir uns eine Fahrmöglichkeit“, stimmte er zu, bevor er den Motor abstellte und aus dem Schlauchboot sprang. Mit einem leisen Geräusch landete er im flachen Wasser, während sich seine Schuhe mit Wasser voll sogen. Mit einem geschmeiden Sprung landete Kai neben ihm, kurz verzog er das Gesicht als er sich des Wassers entsann, bevor sie nebeneinander den Stand empor gingen. Die feinen Sandkörner blieben an der feuchten Kleidung kleben.

„Hoffentlich geht das bei LaCroix schnell. Ich brauche eine heiße Dusche, denn dies ist das einzigste Wasser das ich mag“, grummelte Kai vor sich hin.

Bei den Worten riss Yuriy seine blauen Augen auf. Mühsam versuchte er das aufkommende Bild zu unterdrücken, aber musste er sich am Ende geschlagen geben. Vor sich sah er Kai, wie er sich nackt unter der Dusche räkelte. Ein bezaubernder

Anblick, für den er sogar Eintritt bezahlen würde. Am Besten wäre es natürlich, wenn er mitmachen dürfte. Die Seife auf der schneeweißen Haut verteilen zu dürfen, jeden Zentimeter dabei des anderen Körpers erkunden..

„Witterst du das?“, wurde er auf einmal aus den Gedanken gerissen von dem Vampir seiner Träume.

„Was meinst du?“, stellte Yuriy die Gegenfrage.

„Vampire. Aber sie stinken wie Kanalaratten.“

„Sabbat...“ Knurrend sah der Rothaarige sich um. Nun witterte er es ebenfalls, der schwere drohende Geruch, der sogar den Salzgeruch übertönte. Es gab nur eine Art von Vampiren, die so roch, der Sabbat. Diese Organisation war genauso wie die Camarilla zur Zeit der Inquisition entstanden.

Die Hauptunterschiede zwischen Sabbat und Camarilla waren philosophischer Natur: Während die Camarilla das Verbergen der vampirischen Natur predigte, war der Sabbat davon überzeugt, dass Vampire ihre Natur ausleben sollten. Seine Mitglieder betrachteten Vampire als höhere Entwicklungsform der Menschheit, weshalb sie nicht schlechtes darin sahen, Menschen für ihre Zwecke zu missbrauchen und zu töten. Außerdem sind Freiheit und Loyalität gegenüber den Kameraden ein Kernbestandteile der Sabbatphilosophie, die durch verschiedene Rituale gestärkt werden. Auch die Raserei, die Vampire auf Grund ihres inneren Tieres befällt, hat im Sabbat einen anderen Stellenwert. Wo Camarillavampire die Raserei zum Erhalt ihrer Menschlichkeit vermeiden, lieben es Sabbatvampire, auf der Well der Raserei zu reiten und entsprechende Schäden anzurichten.

Der kriegerische Arm des Sabbat bestand aus Templern und Paladinen, die Attentäter und Leibwächter für die Führung tätig waren. Daneben bestanden Gerüchten zufolge auch noch eine Sekte innerhalb der Sekte, die sogenannte Schwarze Hand. Deren Existenz wurde jedoch geleugnet und als Missverständnis abgetan.

In täglichen Kämpfen führten Camarilla und Sabbat ein Krieg um die Vorherrschaft über die Nacht. Am Ende könnte nur eine Seite überleben...

Mit einem Satz sprang eine Kreatur vor die beiden Vampire. Der Körper kauerte sich leicht zusammen, während mit einem fauchen der Mund aufgerissen wurde. Deutlich sah man die langen, weißen Fänge, welche spitz hinab liefen. Das lange schwarze Haar wirkte wild, während es am Körper hinabfiel. Die Kleidung war dreckig und die dunkle Hose hatte ein Loch knapp überm Knie. Deutlich sichtbar in der Dunkelheit glühten die Augen gelb auf. Dann folgten noch mehr Vampire, die an der Seite des Schwarzhaarigen erscheinen. Langsam kreisten sie Kai und Yuriy ein. Ein Ring aus schwarzen Gestalten. In der tiefen Nacht wirkten die leuchtenden Augen wie Neonscheinwerfer. Die ganze Körperhaltung sprach von Angriff, so dass deutlich wurde, was sie von reden hielten, nichts.

In den Händen des Sabbats blitzen Waffen auf, sowohl Nah- als auch Fernkampfwaffen. Einer der Vampire riss seinen Arm hoch und richtete eine Pistole auf den Graublauhaarigen Vampir, bevor er den Abzug betätigte. Mit einem lauten Knall schoss die Kugel aus dem Lauf direkt auf Kai zu.

Erstarrt riss Yuriy seine Augen auf, als diese Mistkerle es wagten auf seinen Partner zu schießen. Mit einem kehligen Knurren ging ein Ruck durch sein Körper, bevor er mit einem Satz zwischen Kai und der Kugel stand. Er spürte den Aufprall, als sich die Kugel durch seine Kleidung hindurch in seine Schulter bohrte. Mit Mühe unterdrückte er ein

schmerzhaften Laut, als seine Haut aufriss und die Kugel in seiner Schulter stecken blieb. Seine Kleidung wurde feucht, als sie sich mit dem roten Blut voll sog. Leicht bewegte Yuriy seinen Arm und spürte sofort den stechenden Schmerz, der von seiner verwundeten Schulter ausging und sich durch seinen ganzen Arm zog.

„Yuriy...“ Deutlich konnte man die Sorge hören, die in Kais Stimme mitschwang. Zeitgleich spürte der Rotäugige Schuldgefühle in sich aufsteigen. Yuriy war verletzt worden, nur weil er ihn schützen wollte. Einer Seits war es ja irgendwie süß, aber überwog die Seite, dass es einfach nur dämlich war. Er war nicht schwach.

„Mir geht's gut“, presste der Rothaarige hervor, während er wachsam zu den Vampiren des Sabbat sah. Es waren sehr viele und sie waren eindeutig in der Mehrzahl. Er besann sich jedoch an seinen Clan. Er war ein Gangrel und diese waren derart Eng mit ihren tierischen Instinkte verbunden, dass sie Meister der Gestaltwandler waren, vor allem konnten sie sich in Tiere verwandeln. Wenn von einem Vampir die Rede war, der sich in ein Tier verwandelt hat, so konnte man sich sicher sein, dass es sich hierbei um ein Gangrel handelte. Welche Tiergestalt ein Gangrel annehmen konnte hing von seinem Charakter ab. Es gab einige, die eine Rabengestalt annehmen konnten, andere hingegen zogen Raubtiere am Boden vor. Jedoch besaß jeder Gangrel nur eine Tiergestalt.

Leicht kauerte Yuriy sich zusammen, während er seine Finger zu klauen Formte. In seinen Augen war seine Tiergestalt der effektivste Weg Kai zu verteidigen, da sie weitaus stärker war als seine jetzige Form. So schloss er die Augen und konzentrierte sich. Dann spürte er, wie sich sein Kiefer immer weiter streckte. Die Knochen gaben ein leises, mahlendes Geräusch von sich, als sein kleiner, im Vergleich zu einem Tier, schwachen Vampir Mund sich zu einem kraftvollen, reißenden Maul eines Raubtieres umformte. Mit diesen Zähnen könnte er locker Knochen zermalmen.

Die Wirbelsäule verformte sich, während die Beine zeitgleich anfangen zu schrumpfen. Raue Ballen verdrängten seine Hände und Füße. Schließlich konnte er nicht mehr aufrecht stehen und kippte nach vorne auf seine Vorderbeine. Sein Steißbein juckte, bevor ein langer Schweif sich an der Stelle bildete. Zeitgleich spießte überall auf seiner Haut dichtes, schwarzes Fell. Dann brachen die Sinne des Wolfs hervor.

Vampire hatten sehr gute Sinne, doch vergleich mit einem Wolf waren sie nichts. Der Geruchssinn war viel feiner geworden, während seine Ohren jedes Geräusch auffingen. Die blauen Augen sahen deutlich jede Einzelheit in der Nacht. Wachsam ließ er den Blick über die Vampire des Sabbat schweifen, welche kurz seiner Verwandlung zugesehen hatten.

Wie auf ein Kommando verengte der Sabbat den Kreis, bevor sie den Angriff starteten. Die Beine stießen sich vom sandigen Boden ab, als eine der Vampire mit glühenden Augen auf den riesigen Wolf zu stürzten. Dieser kauerte sich kurz zusammen, bevor er sich mit den Hinterläufen kraftvoll abstieß. Im Sprung prallten beide Körper zusammen, während Yuriy knurrend seinen Kiefer vorschießen ließ und seine scharfen Fänge in die Kehle versenkte. Blut schoss hervor, als er die Halsschlagader erwischte und tränkte sein Fell mit Feuchtigkeit. Leicht mahlte er mit dem Kiefer, als er den Knochen des Genicks spürte. Leise knackte es unter seinem Biss, bevor der Knochen nach gab. Ein gurgeln entwich der Kehle seines Opfers, während der Vampir weit die Augen aufriss. Plötzlich löste sich der Kopf von den Schultern und fiel zu Boden. Kurz rollte er durch den Sand, bevor der Körper von innen heraus verbrannte. Die Haut wurde grau, bevor sie einfiel. Langsam zerfiel der Körper, bis nur noch ein Häufchen glühender Asche zurück blieb, welche vom Wind davon

getragen wurde.

Während Yuriy sich in seiner Wolfsgestalt auf den nächsten Gegner stürzte stand Kai ruhig da. Er beobachtete jede Bewegung seiner Feinde und wich dann aus. Mit einer Seitwärtsbewegung tauchte er unter einen Angriff mit einem Brecheisen hinweg, welcher ihn fast den Schädel zerschmetterte hätte und zog selbst eine Waffe. Fest schlangen sich seine Fingern um den kühlen Griff des verzierten Dolches. Die Klinge war schwarz wie die Nacht, während der Griff blutrot wirkte. Es war eine Waffe, die er einst von seinem Vater vererbt bekommen hatte und seit Generationen in seiner Familie war. Mit einer blitzschnellen Handbewegung wurde die Waffe in die Brust eines der Angreifer getrieben. Sie durchschnitt spielend die Haut und durchbohrte zielsicher das Herz. Mit einem Ruck zog er den Dolch wieder hervor und wand sich dem nächsten Gegner zu, während sein vorheriger zu Staub zerfiel.

In anmutigen bewegenen, die eher einem Tanz glichen, kämpfte Kai sich durch die Reihen seiner Feinde. Langsam jedoch kam auch er in Bedrängnis, da es einfach zu viele waren. Erneut übertönte ein Pistolenschuss das Rauschen der Welle, als Kai ein schmerzhaftes Brennen in der Wange spürte. Die Kugel hatte ihn gestreift, so dass eine Wunde entstand und langsam Blut an der Haut hinablief. Fahrig wischte er sich dieses mit dem Ärmel weg ohne sich weiter darum zu kümmern. Der Kampf versetzte ihn in eine Art Rausch wo Schmerz keine Rolle spielte.

Leise zischte er auf, als einer der Vampire auf sein Rücken sprang und sich dort festhielt. Fänge durchdrangen die Kleidung, bevor sie sich in seine Schulter bohrte. Die langen Fingernägel krallten sich tief in seine Seite. Mühsam versuchte Kai den Gegner abzuschütteln, doch wollte es ihm einfach nicht gelingen.

Nachdem Yuriy erneut einen Vampir getötet hatte bemerkte er, wie Kai in Bedrängnis geriet und einer vom Sabbat sich an dessen Rücken klammerte. Wüt heulte der Wolf auf, bevor seine Poften förmlich über den Sand flogen. Schnell überwand er die Distanz, während der Wind durch sein Fell strich. Erneut stieß er sich vom Boden ab und erwischte mit den Fängen den generisch Vampir. Eisern hielt er ihn fest, bevor er ihn von Kai wegriss. Gemeinsam rollten sie über den Boden, während Sand sich in seinem dunklen Fell verfang. Der Vampir unter Yuriy fing sich sehr schnell. Die Hand mit den scharfen Fingernägeln schoss hervor und vergrub sich in die Flanke des Wolfes. Ein jaulen entwich ihm, als Fleisch und Sehnen durchtrennt wurden. Ein harter Stoss gegen Yuriys Brust beförderte ihn von dem Vampir, bevor er über den Boden rollte. Schnaufend lag er auf dem Boden, während er versuchte sich zu fangen. Mühsam erhob er sich, während seine Wunden schmerzte. Blut floss hinab und färbte den Sand unter seinen Poften rot. Seine Kräfte ließen langsam nach, während seine Beine unter seinem Gewicht zitterten. Doch noch immer wollte er nicht aufgeben. Kai brauchte ihn...

Mit einem gezielten Schlag mit der Klinge tötete Kai noch einen Vampir vom Sabbat, welcher mit einem Schrei auf den Lippen zu Boden fiel, und dann zu Asche zerfiel. Dann erklang ein anderer Laut in der Luft. Alarmiert wirbelte er herum und entdeckte den Wolf, welcher sich kaum noch auf den Beinen halten konnte. Blut verklebte das schwarze Fell. Yuriy... „Bleibt unten!“, rief Kai ihm zu. Seine roten Augen glühten wie Höllenfeuer. Erschrocken hielten die andere Vampire inne, während ihre Instinkte sie warnten.

In Kais innerem herrschte Chaos. Er spürte die Wut tief in sich, dass Yuriy derart

verletzt wurde, auch wenn er es nicht verstand. Seine Hände ballten sich derart stark zu Fäusten, dass sie Knochen weiß anliefen. Ein glühen drang durch die Haut seiner Finger, und als er die Faust öffnete sah man Flammen auf den Handinnenflächen. Im ersten Moment wirkten sie noch winzig, bevor sie sich rasend schnell ausbreiteten. Die Dunkelheit wurde von den Flammen vertrieben, während sie sich über Kais ganzen Körper ausbreiteten. Ruhelos bewegten sie sich über die Gestalt des Rotäugigen Vampirs, während er seine Magie aktivierte. Als Ranghoher Tremere war er in der Lage Elementarmagie zu befehligen, auch wenn dies kaum einer wusste. Geheimnisse waren wichtig um zu überleben, so verbarg er seine wahre Kraft. Das letzte Mal hatte er sie gegen die Lycaner beim Treffen der Abgesandten verwendet und so das ganze Haus verbrannt und mit ihm auch die Lycaner.

Erschrocken wichen die Vampire des Sabbat zurück, während Yuriy erstarrt zusah. Die Flammen hüllten Kais Körper ein, während sie immer höher wurden. Unruhig zuckten die Ohren des Wolfes, während er gegen seine Instinkte ankämpfte. Wölfe mieden das Feuer und diese Flammen trieben ihn fast in die Flucht.

Langsam streckte Kai die Arme aus zur Seite, die Handinnenfläche den feindlichen Vampiren entgegengerichtet. Von den Händen aus entstand eine riesige Stichflamme, und dann breitete sich das Feuer auf einmal aus. Es schoss hervor und die Flammenzunge setzen die Kleidung der Vampire in brand.

Eng kauerte sich Yuriy zusammen, während die Flammen über ihn hinwegschossen. Die Luft erhitzte sich, das Atem wurde schwer. Es schien fast als würde die Luft flimmern.

Schmerzhaft kreischten die Vampire des Sabbats auf, als ihre Kleidung den Flammen zu Opfer fielen und sich dann in ihr Fleisch fraßen. In Versuch die Flammen zu ersticken warfen sie sich in den Sand, aber war es zu spät. Die Körper gingen in Flammen auf. Ein letztes Mal zuckten sie noch, bevor es vorbei war. Zurück blieb nur glühende Asche und zwei Überlebende.

Kai brachte die Flammen zum erlöschen. Mit leicht schwankenden Schritten näherte er sich dem Blauäugigen, welcher sich gerade zurück verwandelte. Nach der hohen Magie, die er eingesetzt hatte fühlte Kai sich schwerfällig, aber war etwas wichtiger. Deutlich witterte er Yuriys Blut in der Luft. Als dieser sich zurückverwandelte sah man das Ausmaß der Wunden. Seine Kleidung war blutgetränkt und klebte auf seiner Haut. Schwer ging sein Atem, während er den quälenden Schmerz seiner Wunden spürte. Doch zeitgleich nahm er auch Erleichterung wahr, als er Kai auf sich zukommen sah. Es ging ihm gut und er war unverletzt geblieben. So musste Yuriy trotz allen Schmerzen lächeln.

Verwirrt nahm der Rotäugige das wahr, aber dachte er, dass der Schmerz Yuriys Sinne vernebelte. „Komm. Wir müssen deine Wunden versorgen. Das Anwesen meines Clans ist in der Nähe, wo ich mich um deinen Wunden kümmern werde“, bot er an.

Knapp nickte Yuriy, während er seine Schultern straffte. Er wollte keine Schwäche zeigen. Das Kotzen auf dem Schiff war ihm unangenehm genug gewesen, so war eine Ohnmacht das letzte was er gebrauchen konnte. Ohne Hilfe anzunehmen schritt er neben Kai her um zum Anwesen der Tremere zu gelangen.
